„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Straße, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

18. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. Januar 1925 | 12 Seiten | Nummer 10

Von der Konvention der Vereinigten Farmer von Manitoba

Präsident Poole vertritt den Standpunkt der wirtschaftlichen Vernunft.

Brandon, Man. — Hier tagte die Konvention der „United Farmers of Manitoba", deren Organisation im letzten Jahre wiederum zurückgegangen ist und zwar auf 5.326.

Besondere Beachtung verdient eine Ansprache des Präsidenten A. J. M. Poole, der rundweg erklärte, der Farmer dürfe nicht sein Heil von der Lösung der Transport-, Steuer- und Kreditprobleme erwarten, sondern müsse erkennen, daß die Tüchtigkeit der Farmleitung und der richtige Betrieb der Farmwirtschaft die Hauptfaktoren seien. Gewiß solle auch die Frage der Farmkredite nicht vernachlässigt werden, aber es handele sich dabei weniger um mehr Kredite als vielmehr um die Kreditbedingungen. Jeder Vorschlag, die ehrlich eingegangenen Schulden zurückzuweisen, oder die Heiligkeit der Verträge in Zweifel zu ziehen, müsse zur vollständigen Zerstörung des Kredites führen. Wer im richtigen Geiste des Verständnisses für Schuldner und Gläubiger an diese Frage herantrete, könne viel zu ihrer Lösung beitragen. Zur Erleichterung der Lage des Farmerstandes könne auch mitgewirkt werden, wenn das Problem der billigsten Beförderung der Farmprodukte zum Markt des Verbrauchers gründlich in Angriff genommen werde. In dieser Beziehung sei durch die erfolgreiche Organisierung eines Wheat Pool mit 9000 Mitgliedern in Manitoba ein Fortschritt gemacht worden. Aber es sei noch zu früh, ein Urteil über den Wert dieser Bewegung abzugeben. Immerhin sei der kooperative Geist gestärkt worden. Und das sei schon viel wert. Die Farmer hätten sich in ihrer Organisation nicht von lokalen und zufälligen Vorkommnissen leiten lassen, sondern von großen Gesichtspunkten.

In den weiteren Verhandlungen der Konvention wurden verschiedene Resolutionen angenommen, in denen die Vollendung der Hudsons-Bay-Bahn, die Besiedelung freien Landes und die Getreidegradierung zur Sprache kamen. Zur letzteren Frage ergriff auch James Robinson, ein Mitglied des Boards der Grain Commissioners, das Wort. Er meinte, daß mehr Waggonladungen Weizen heuer übergradiert als untergradiert würden. Aus Großbritannien seien schon Beschwerden über eine zu günstige Gradierung des Weizens in Canada eingelaufen.

Die Tagung schloß mit der Wahl von A. J. M. Poole von Kellwood zum Präsidenten. Er hatte schon im letzten Jahre provisorisch die Präsidentschaft inne.

Die Gesundheitsverhältnisse von Saskatchewan

Aus einer Rede des Ministers für Gesundheitswesen, Hon. Dr. J. M. Uhrich.

Regina. — In der Legislatursitzung am letzten Montag sprach Hon. Dr. J. M. Uhrich über die Notwendigkeit des neuen Sanatoriums in Saskatoon, gegen das der Abgeordnete für Saskatoon im Dominion-Parlament Stellung genommen habe. Es seien noch 1625 Fälle von Tuberkulose in Saskatchewan vorhanden, die nicht im Sanatorium von Fort Qu'Appelle behandelt werden konnten. John Evans, das Mitglied für Saskatoon, habe angesichts dieser Tatsache noch die Kühnheit, von einer Geldverschwendung zu sprechen, obwohl es gelte, so viele Menschenleben zu retten.

Hon. Dr. J. M. Uhrich konnte ferner darauf hinweisen, daß die Todesrate von Saskatchewan, nämlich 7.6 per Tausend, die niedrigste der Welt sei. Die meisten Todesfälle seien auf Lungenentzündung zurückzuführen. An sechster Stelle folge erst die Tuberkulose, obwohl sie 1915 noch an zweiter Stelle stand. Mithin sei der Kampf gegen diese Krankheit von Erfolg begleitet gewesen. Es gelte insbesondere, Wasser, Milch und andere Nahrungsmittel in gesundem Zustand den Verbrauchern zuzuführen und das Publikum zu einer vernünftigen Lebensweise zu erziehen.

Das Verkehrsproblem des Peace River

Wichtige Konferenz in Ottawa.

Ottawa. — In der hiesigen Eisenbahnabteilung wurde eine Konferenz zwischen Vertretern der Canadian National und der Canadian Pacific Eisenbahn sowie den Premiers und Eisenbahnministern von Alberta und British Columbia abgehalten, um eine gewisse Verständigung über die Verkehrsfrage des Peace River Distrikts zu erzielen. Mehrere Bahnlinien wurden besprochen und allgemein wurde die Notwendigkeit eines Ausfuhrweges zum Stillen Ozean anerkannt. Die Schwierigkeit scheint in den gegensätzlichen Interessen der beiden Eisenbahnen zu liegen. Daher wurde mit allem Nachdruck ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen der C.P.R. und der C.N.R. gefordert. Es müsse ein gemeinsamer Plan von beiden ausgearbeitet werden, der dann von der Regierung gebilligt werden könne.

Amerikanische Anerkennung für den canadischen Wheat Pool

Die Hauptstelle des Wheat Pool schreibt dem „Courier":

Der canadische Wheat Pool ist in den Vereinigten Staaten infolge der in Washington, D. C., kürzlich abgehaltenen Konferenz der kooperativen Vermarktungs-Organisationen sehr stark in den Vordergrund des Interesses getreten. Das Unternehmen der Farmer der canadischen Prärieprovinzen hat die ganze Bewegung auf dem Kontinent beträchtlich ermutigt.

A. J. McPhail, der Präsident des Pool von Saskatchewan, war der canadische Vertreter auf der Konferenz. Seine Mitwirkung bei der Konferenzarbeit wurde allgemein geschätzt und folgende Resolution wurde in der Schlußsitzung am 8. Januar angenommen:

„Wir gratulieren den Farmern von Canada zur schnellen Organisierung ihrer provinzialen Wheat Pools, die über 50% der gesamten Weizenernte Canadas vermarkten. Wir wünschen ferner der canadischen Weizenbewegung Erfolg zu ihren Bemühungen zur Stabilisierung des Weizenmarktes. Besonders schätzen wir aufrichtig die Freundlichkeit der Pools, in der Person von A. J. McPhail einen Vertreter entsandt zu haben, und danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit bei dieser Konferenz. Zum Schlusse grüßen wir die Kooperativen Canadas und versprechen ihnen unsere Unterstützung auf alle mögliche Weise."

Deutscher Reichsminister seines Amtes enthoben

Berlin, 10. Jan. — Dr. Anton Höfle, Minister der Posten und Telegraphen, wurde seines Amtes enthoben. Höfle ist beschuldigt, den Brüdern Barmat, deren weit ausgedehnte finanzielle und industrielle Unternehmungen in Verbindung mit der preußischen Staatsbank der Staatsanwalt untersucht, große Summen von Staatsgeldern vorgestreckt zu haben.

Ausländer aus Paris ausgewiesen

Paris, 12. Januar. — Nahezu fünfzig Ausländer, meistens Deutsche und Tschechen, bei welchen man automatische Revolver und andere Waffen fand, wurden auf Nachtzügen zur Ausweisung an die Grenze geschickt, nachdem sie durch die Polizei in einer Razzia auf eine Spielhölle verhaftet worden waren. Keiner der Ausländer hatte sich bei der Polizei angemeldet. Dies ist ein Teil der Kampagne, welche die Regierung gegen nicht wünschenswerte Ausländer führt.

Premier Dunning über die Sparsamkeit in der Provinzverwaltung

Keine neuen Steuern vorgesehen

Eingehende Schilderung der Ernteverhältnisse Saskatchewans.

Der Regierungsvoranschlag für Saskatchewan für das nächste Finanzjahr 1925—26 sieht Ausgaben im Betrage von $15,620,400 und Einnahmen in Höhe von $15,689,785 vor, sodaß mithin ein Ueberschuß von $69,385 zu erwarten wäre.

Von den 47 Posten mußten sich 33 Beschneidungen gefallen lassen, während nur 8 Posten erhöht werden.

Verglichen mit dem letztjährigen Voranschlag ist in den Ausgaben eine Verminderung im Betrage von $905,778 vorgesehen.

Regina. — Premier Dunning hielt letzten Freitag vor der Legislatur eine Rede, in der er ein günstiges Bild von der Finanzlage der Provinz entwarf. Die kontrollierbaren Ausgaben standen im Jahre 1921—22 noch auf $6,330,473, während sie bis 1923—24 auf $5,630,000 vermindert werden konnten. Die öffentliche Schuld Saskatchewans ging von $56,457,040 im vorletzten Jahre auf $55,839,787 am 30. November 1924 zurück. Davon sind $26,241,012 in gemeinnützigen Unternehmungen, wie der Saskatchewan Co-operative Elevator Company, dem Telephonsystem usw. angelegt.

Zu Beginn seiner fast zweistündigen Rede schilderte der Premier die Ernteverhältnisse in der Provinz. Das kalte, trockene Frühjahr und der Mangel an Feuchtigkeit habe mit Ausnahme der südlichen Teile die Feldfrüchte stark geschädigt. Trotz schlechter Ernte seien aber die Farmer durch eine günstigere Preislage etwas entschädigt worden. Die Mehrheit der Bevölkerung habe ihre wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren langsam, aber ständig verbessern können. Im Jahre 1924 seien 13,033,000 Acker mit Weizen bestellt worden oder um 242,000 mehr als 1923. Infolge der Dürre seien im Jahre 1924 unter Einschluß der unproduktiven Gebiete 10.2 Buschel Weizen vom Acker erzielt worden. Im Jahre 1923 war der Durchschnittsertrag 19.75 Buschel vom Acker. Nach bisheriger Schätzung hat die Weizenernte im letzten Jahre ungefähr 132,918,000 Buschel in Saskatchewan eingebracht. Das statistische Bureau schätzt unter Berücksichtigung der niedrigeren Gradierung und anderer Faktoren, daß die Farmer durchschnittlich etwa $1.21 per Buschel erhalten gegen 65c im Vorjahr. Demnach hätte die Gesamtweizenernte etwa einen Wert von $160,831,000 oder um $12,379,000 weniger als im Jahre 1923.

Die mit Hafer angesäte Fläche betrug im letzten Jahre 1,942,465 Acker oder um etwas mehr als 1923. Davon wurden durchschnittlich 19.6 Buschel per Acker gegen 44.50 Buschel im Jahre 1923 geerntet. Die Gesamtproduktion wird auf 37,345,000 Buschel gegen 218,075,000 Buschel im Vorjahr beziffert. Der Rückgang in der Haferernte beläuft sich mithin auf über 50%. Doch die Gesamteinnahme aus dem Hafer ist nicht so stark gefallen. Sie war $54,519,000 im Jahre 1923 und $41,858,000 im Jahre 1924.

Der Gerstenanbau umfaßt 953,000 Acker im Jahre 1924 gegen 640,000 Acker im Vorjahr. Die Gesamtproduktion war 17,160,000 Buschel gegen 19,278,000 Buschel im Jahre 1923. Infolge des günstigen Preises ist aber der Gesamtwert der letzten Gerstenernte bedeutend höher. 1923 belief er sich auf $6,747,000 und 1924 auf $10,937,000.

Die Anbaufläche für Roggen ist bedeutend zurückgegangen und zwar von 568,000 auf 178,000 Acker. Während dementsprechend 1923 noch 8,582,000 Buschel geerntet werden konnten, waren es 1924 nur 2,507,000. Der Gesamtwert wurde 1923 auf $3,861,000 und 1924 auf $2,382,000 geschätzt.

Flachs wurde im Jahre 1924 bedeutend mehr angebaut, nämlich 927,000 Acker gegen 462,000 im Vorjahr. Das Gesamtergebnis betrug 5,493,000 Buschel im Vorjahr und 6,149,000 Buschel im Jahre 1924. Der Wert dieser Flachsernte war $14,932,000 verglichen mit $9,611,000 im Jahre 1923.

Der Gesamtwert aller Feldfrüchte in Saskatchewan würde nach den bisherigen Berechnungen $238,096,000 gegenüber $219,215,000 im Vorjahr betragen. Dazu kamen noch die Werte, die in der langsam wachsenden Zahl des Rindviehs, der Schweine und Schafe enthalten sind, samt den Werten für die Milchprodukte, deren Gesamtbetrag von $18,835,000 auf $19,219,000 gestiegen ist.

Premier Dunning meinte, daß trotz des geringeren Ernteausfalles die Farmer von Saskatchewan nicht schlechter daran sind als im Jahre 1923. Dann ging er zur Finanzpolitik der Regierung über, welche die Hoffnung hegte, daß das Fiskaljahr 1923—24 ohne ein Defizit abschließen würde. Diese Hoffnung habe sich bestätigt. Denn für das Finanzjahr habe die Regierung einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von $[illegible]061.22. Die Provinz habe in den letzten Jahren innerhalb der Grenzen ihres Einkommens gelebt und zwar in größerem Ausmaße als in den meisten anderen Provinzen des Dominion. Er habe ferner keine neuen Steuern dem Hause vorzuschlagen. Obendrein sei noch die Besteuerung in Saskatchewan niedriger als in jeder anderen Provinz westlich der Großen Seen.

Auch mit dem Schlagwort „Sparsamkeit", das die politischen Parteien so gerne im Munde führen, setzte sich Premier Dunning auseinander. Man sage, so erklärte der Premier, dem Volke nur, Sparsamkeit sei notwendig, verschweige aber, was die Regierung auf diesem Gebiete schon geleistet habe. Man sage auch nicht, wo und wie noch Ersparungen gemacht werden könnten. Die beste Methode der Sparsamkeit sei, alle öffentlichen Ausgaben unter die Kontrolle der Regierung zu stellen. Bisher sei es leider so, daß ein ziemlicher Prozentsatz der Ausgaben der Kontrolle der Regierung entzogen sei. Das treffe zum Beispiel auf Krankenanstalten und Schulaufsicht zu.

Nach Behandlung einzelner Etatsposten, die er eingehend begründete, zog er Vergleiche mit den Lasten, welche die Munizipalitätsverwaltungen ihren Steuerzahlern aufbürden. Die Munizipalitäten von Saskatchewan hätten den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1916 mit $21.12 und 1923 mit $30.21 belastet. Dagegen habe in der gleichen Zeit die provinziale Besteuerung nur um 41 Cents per Kopf zugenommen.

Hinsichtlich des Saskatchewan Farm Loan Board konnte der Redner keine genauen Angaben machen. Die Provinz habe jetzt über $10,000,000 in die Sache hineingesteckt und sie an die Farmer zu einer Rate von 6½% ausgeliehen.

Zum Schlusse rechnete der Premier mit den Unglückspropheten ab und wies ein Bankerottgeschrei mit der Tatsache zurück, daß in den letzten Monaten die Zahl der [illegible]anlagen zugenommen habe. Die Finanzlage der Provinz sei günstiger als die aller canadischen Provinzen mit Ausnahme von Quebec und die Besteuerung sei in Saskatchewan niedriger als in Manitoba, Alberta, Montana und Dakota. Die Farmer seien daran, ihre Schulden allmählich abzutragen. Werde die Ernte von 1925, wie er hoffe, besser und reichlicher ausfallen, so seien wohl die schwierigen Jahre überstanden, die man bisher unter äußerster Sparsamkeit habe durchmachen müssen.

Weitere Tarifverminderungen gefordert.

Eine am Donnerstag von den Abgeordneten J. M. Parker und A. Hermanson (beide Regierung) eingebrachte Resolution fand einstimmige Annahme am letzten Donnerstag. Es handelte sich nämlich um die Verminderung der canadischen Zolltarife. Die Entschließung vertritt den Standpunkt, daß dadurch die Kosten der Lebenshaltung ebenso wie die Kosten der Produktionsmittel bedeutend herabgesetzt werden können. Weizen, Weizenmehl, die notwendigsten Nahrungsmittel, Farmgeräte und Maschinen, Holz, Gasolin, Rohzement usw. sollen nach Wunsch der Legislatur frei von jeglichen Zollabgaben sein. Für Kleider und Schuhwaren sollten die Zollsätze bedeutend herabgesetzt werden.

Die beiden Abgeordneten begründeten die Resolution und verhalfen ihr zu allgemeiner Billigung. Wiederum erhoben wurde ferner in einer weiteren Entschließung

die Forderung nach Rückgabe der Naturwerte.

Die Regierungsabgeordneten W. S. Mollinson und T. H. Garry hatten diese Resolution eingebracht. Der Straßenbauminister Hon. J. G. Gardiner unterstützte die Sache kräftig.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Deutsche Regierungsbildung mißlungen

Finanzminister Luther nun von Präsident Ebert beauftragt.

Berlin, 12. Jan. — Kanzler Marx hat seinen Kampf mit Außenminister Stresemann um die parlamentarische Führung verloren. Der Streit wurde mit Erbitterung geführt und endete damit, daß Marx die Bildung einer Regierung mißlungen ist, welche nicht von den Deutschnationalen und Stresemanns deutscher Volkspartei beherrscht wäre. Kanzler Marx teilte Präsident Ebert mit, daß seine Bemühungen, eine Lösung der wirren Lage zu finden, völlig aussichtslos seien. Präsident Ebert berief darauf Stresemann, Hermann Müller, den sozialistischen Führer, und Martin Schiele, den Führer der Deutschnationalen im Reichstag.

Finanzminister Luther, welcher um Bildung eines Ministeriums ersucht wurde, gehört offiziell zu keiner Partei, steht aber mit den Deutschnationalen in engen Beziehungen. Eine von ihm zusammengestellte Regierung würde bei den Sozialdemokraten und den Demokraten auf heftigen Widerstand stoßen.

Der neue Präsident des deutschen Reichstages.

Berlin, 12. Januar. — Paul Loebe, Mitglied der sozialdemokratischen Partei und früherer Präsident des Reichstags, wurde mit 231 aus 447 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten des neuen Reichstags gewählt.

Der bisherige Präsident des Reichstags Wallraf erhielt nur 112 Stimmen.

Loebe, dessen frühere Amtsführung von allen Parteien als mustergültig anerkannt worden war, sagte nach der Wahl folgendes:

„Wir müssen alles versuchen, um die ungerechtfertigte Besetzung des Landes abzukürzen, gegen welche wir schon jetzt Protest erheben."

Diese Worte des neuerwählten Präsidenten waren allen aus der Seele gesprochen und haben den allgemeinen Beifall ausgelöst. Gleichzeitig deuteten sie an, was die erste Aufgabe des neuen Reichstags sein muß, seit die allgemeine Empörung über die Willkür der Entente in der Kölner Räumungsfrage sogar die Kabinettskrise als eine untergeordnete Angelegenheit erscheinen läßt.

Der Sozialist Friedrich Bartels ist zum Präsidenten des Preußischen Landtags gewählt worden.

Neuer „Emden"

Berlin, 12. Januar. — Ein neuer deutscher Kreuzer, der auf der Werft in Wilhelmshaven vom Stapel lief, wurde von Admiral Zenker auf den Namen „Emden" getauft zum Andenken an den berühmten deutschen Seejäger gleichen Namens, der während des Weltkrieges im indischen Ozean viele britische Handelsschiffe versenkte, bis er von dem australischen Kreuzer „Sydney" in Grund geschossen wurde. Der neue Kreuzer hat einen Raumgehalt von 6000 Tonnen, eine Fahrgeschwindigkeit von 29 Knoten, und eine Armierung von acht 15-zölligen Geschützen.

Der Streit um die Beute

Eine englisch-amerikanische Verständigung.

[illegible]

Deutscher Weltrekord in der Luft

Berlin, [illegible] Jan. — Ein Flugzeug des Aerolloyd hat die Strecke London-Berlin mit acht Passagieren an Bord in vier Stunden zurückgelegt und damit einen Weltrekord geschaffen. Der Flug über den Kanal dauerte nur 16 Minuten, [illegible]

Viele Arbeitslose in Großbritannien

London, 12. Jan. — Während der Weihnachtszeit nahm die Arbeitslosigkeit in Großbritannien um 10 Prozent zu und heute werden [illegible] Personen unterstützt als vor einem Jahre. Das Arbeitsministerium berichtete, daß am 29. Dezember 1,272,600 Personen als erwerbslos registriert wurden, d. h. 106,477 mehr als in der vorhergehenden Woche.

Cosima Wagner schwer erkrankt

Bayreuth, 12. Januar. Cosima Wagner, die Witwe des großen Komponisten Richard Wagner, liegt in ihrem Heim schwer erkrankt darnieder. Ihr Zustand hat unter den Angehörigen und Freunden der Familie die größten Befürchtungen hervorgerufen.

Zugeständnisse der Sowjetregierung an die russische Bauernschaft

Um ihre Unzufriedenheit zu beseitigen.

Moskau, 12. Jan. — [illegible]

Verschwörung gegen Sinowjew.

[illegible]

Hundert Menschen im Kaukasus erfroren.

Tiflis, Georgien, 12. Jan. — Während der ungewohnten Kälte im ganzen Kaukasus sind hundert Menschen und tausende Stück Vieh erfroren. In verschiedenen Fällen wurden Schafhirten und Bauern mit ihren Herden erfroren aufgefunden. Große Scharen von Antilopen und wilden Ebern, welche Hunger und Kälte aus den Bergen in die Ebene und Täler trieb, kamen dort um.

Koltschaks Ende.

Moskau, 12. Jan. — [illegible]